

Leta

Zazvezdani vreme
mesečeva majka košulju
tka u taj par pred dvor ti
sleti dvanaest zlatnih
paunica

Jedanaest na put ti
spusti začudnu šaru
dvanaesta u skriven
cvetnik ureze brazdu

Zazvezdani pa se razdani
sunčeva majka košulju tka
nasmešen gonetaš šaru
kad ono brazda cvetnik
progutala

Na tebe zinula
zloguko
i trudno ti telo pritisla
dvanaestoruko

(Stud. Beograd 1978,13)

Razdan

Zaspao si
pod stovetnim hrastom

Kad si ga iznova
ugledao daleko je već
bio zamakao

sa tvojim naumom u
nedrima i zveketom godova
sklopljenim oko tvojih
gležnjeva

(iz/aus: *Žalom // Samica. Beograd 1986,10*)

Die Sommer

Bestirnt die Zeit
Mondmutter webt ein Hemd
in diesem Augenblick fliegen vor dein Schloss
zwölf goldene Pfauinnen hernieder

Elf lassen dir auf dem
Weg
ein wunderliches Muster
zurück die zwölfte reißt eine
Furche
in das versteckte Blumenbeet

Bestirnt und wieder tagt es
Sonnenmutter webt ein Hemd
lächelnd rätselst du über das Muster
als, siehe da, die Furche das Blumenbeet verschlang

Sie riss vor dir den Rachen auf
verhängnisvoll
und drückte dir zwölfmal
den müden Leib

Umtagt

Du schließt
unter einer hundertjährigen Eiche ein

Als du sie erneut erblicktest
war er schon weit
entrückt

mit deiner Absicht in der Brust
und dem Gekirre der Jahrringe, das sich
um deine Knöchel schloss

[U domu smo srdžbe...]

U domu smo srdžbe
U lugu seče

Moja dušo

Ni daha
Ni šake oblaka
da sušt se šuštim
okrepi

Ni igle ni konca
u snoplju
sumraka

da šut sa šutim
progorele
krajeve okrpi

(iz/aus: Potkova // Osmejak pod stražom. Vršac 1995,21)

[Ako ti za to dam...]

Ako ti za to dam
jedan valjan razlog
tražićeš drugi

A zatim nov
i još neupotrebljen

A ko bi mogao imati
toliko uz to još i takvih
razloga

(Slovočuvar i slovočuvarka. Beograd 1998, 9)

[im Haus des Zorns wir sind...]

Im Haus des Zorns wir sind
Im Hain des Schlagsj

Meine Seele

Kein Hauch
Keine Handbreit Wolken
dass der Wahrhaftige am Wahrhaftigen sich
erquickt

Weder Nadel noch Faden
in den Garben der Dämmerung

dass der Bloße mit dem Bloßen
die verbrannten Landstriche
flickt

[Wenn ich dir dafür...]

Wenn ich dir dafür
einen triftigen Grund angebe
wirst du einen anderen verlangen

Und darauf wieder einen neuen
ungebrauchten

Doch wer könnte so viele
und dazu noch solche Gründe haben

[Dolazi mi stablo...]

Dolazi mi stablo
u zimskim
suzama

Ne zavodi ga lampa
svetlosti spretno razmeštene
u oknima praznine

Ni brava od
cimeta Ni okna
od zvezda na
modrom svodu
od studeni što
zvone

Pruž mi male makaze
Davno izgubljene
među kućnim predmetima

Ne bih li od tankog
tek nakupljenog
srebra iskrojila
njegov odraz

Isto takvo
zimsko stablo u suzama
Ledenu oluju izbeglu
sigurnosnim sazveždima
Nagu i razuzdanu
Kao ples
dva zimska stabla
u meni

(Pismo na koži. Beograd 2002,10-11)

[Zu mir kommt ein Baum...]

Zu mir kommt ein Baum in Wintertränen

Es verführt ihn weder die Lampe
deren Licht geschickt in den
Fenstern der Leere verteilt ist

Weder das Zimtschloss Noch
die Sternfenster am blauen
Himmelsgewölbe das vor
Kälte klirrt

Er reicht mir eine kleine
zwischen den häuslichen Gegenständen
längst verlorene Schere

Damit ich aus dünnem
gerade gesammeltem
Silber seine Form
zuschneide

Einen eben solchen
Winterbaum in Tränen
der vor dem nackten und zügellosen
Eissturm zu den sicheren
Sternbildern flüchtete
Wie ein Tanz
zweier Winterbäume
in mir

Dva minuta ruže

Kad stigoh na vašar
viđenog sve bese
potrošeno. Šatre
skupljene. Sagorele u
zapadu. Ordenje
podeljeno. Prava
prigrabljena.

Ostalo je još malo
toga na slobodi
opomenuše me
okupljeni. Možda tek
dva glečera pod
zvonom.

Meni se ona učiniše
nalik staklenim dojkama
što taknu se u hodu
žene od pesme.

Bejaše to doba kraja sveta.
Ajajoj poželeh isto što i sebi.

Ništa van običnog.

Solju kišne kapi.
Dva minuta u životu ruže.

(Žena od pesme. Vršac 2006,17)

Zwei Minuten Rose

Als ich den Jahrmarkt des Gesehenen erreichte,
war alles ausgegeben.
Zeltbuden waren abgebrochen.
Im Westen verbrannt.
Orden verteilt.
Rechte an sich gerafft.

Nur noch wenig ist
in Freiheit geblieben,
mahnten mich die
Versammelten. Vielleicht zwei
Gletscher bloß unter einer
Glocke.

Sie schienen mir
gläsernen Brüsten zu gleichen,
die sich im Gehen
einer Frau aus Versen berühren.

Es war die Zeit des Weltendes.
Und ich wünschte ihr dasselbe wie mir.

Nichts Außergewöhnliches.

Eine Tasse Regentropfen.
Zwei Minuten im Leben einer Rose.

Staklena trava

Spazih
crvendaća u
staklenoj travi.

Skupiću
njegove slogove
pomislih. U
stakleno zvono.
U košulju
pesme.

Trebaće bistre
štipaljčice
razorenom
zraku.

Jer kranovi
stižu bez najave.
Rano. Obijaju
vrata tankom
ledu.

Iznose korenje.
Pesak i kamen.
Preokreću reci.

I one ostaju
nage. Bez
veznog štiva.
Otvorenih
usta.

Dok rastu
nasip i malter.
Temelj i kuća.

Za stotinu
godina samoće.

(Plavi sneg. Vršac 2008,13)

Gläsernes Gras

Ich erblickte ein
Rotkehlchen im gläsernen
Gras.

Ich werde seine Silben
einsammeln, dachte ich.
In eine gläserne Glocke.
Ins Hemd des Gedichts.

Für den gebrochenen
Strahl werden klare
Klammern nötig sein.

Denn die Kräne treffen
ohne Ankündigung ein.
Früh. Sie brechen die
Tore des dünnen Eises
auf.

Sie tragen die Wurzeln heraus.
Sand und Stein.
Sie drehen die Wörter um.

Und diese bleiben nackt.
Ohne bindenden Stoff.
Mit offenem Mund.

Während Wall
und Mörtel wachsen.
Fundament und Haus.

Für hundert
Jahre Einsamkeit.